



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, Akademien der
Wissenschaften, Museen und wissenschaftliche Sammlungen

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1965

III. Stellungnahme zu der Mittelverwaltung

urn:nbn:de:hbz:466:1-8246

- h) Institut für Hochfrequenzphysik, Rolandseck. Das Institut wird von der Gesellschaft zur Förderung der astro-physikalischen Forschung e. V., Bonn, getragen. Im Rahmen derselben Gesellschaft ist ein Institut für Funk und Mathematik, Werthhofen, im Aufbau, das ebenfalls nur für das Verteidigungsministerium arbeiten soll.
- i) Ein Institut für Sprengstoffphysik wird möglicherweise hinzukommen. Einstweilen ist auf diesem Gebiet lediglich eine Arbeitsgruppe der Fraunhofer-Gesellschaft tätig.

E. III. Stellungnahme zu der Mittelverwendung

Vergabe-
verfahren

Die vom Verteidigungsministerium in den Hochschulinstituten und den Instituten außerhalb der Hochschulen für Forschungsvorhaben in Anspruch genommene Kapazität ist zur Zeit relativ gering. Zudem kommen die Vorhaben der Wissenschaft in der dargestellten Weise zugute. Unter diesen Umständen besteht keine Gefahr, daß die Forschungseinrichtungen mit Aufträgen des Ministeriums überlastet werden. Das Verfahren der Vergabe von Forschungsvorhaben kann deshalb gebilligt werden, solange sein Umfang nicht sehr erheblich zunimmt.

Ausschließlich
für das Ver-
teidigungs-
ministerium
tätige Institute

Dagegen ist zu den ausschließlich für das Bundesverteidigungsministerium beschäftigten Instituten auf folgendes hinzuweisen: Die Existenz dieser Gruppe von Instituten läßt erkennen, daß es eine Reihe von Aufgaben gibt, die bei den bestehenden anderen Forschungseinrichtungen im Rahmen von Forschungsverträgen nicht untergebracht werden können, entweder weil sie geheim oder weil sie zu speziell sind oder weil sie eine dauernde Tätigkeit mit bleibendem Mitarbeiterstab und unter Umständen umfangreiche, spezielle Einrichtungen erfordern. Die Institute weisen insofern Gemeinsamkeiten auf; sie unterscheiden sich durch das Ausmaß von geheimen Aufgaben und dadurch, daß an den Arbeiten einiger der Institute auch bei der Wissenschaft allgemein und bei der Industrie ein Interesse besteht. Dieser Unterschied kann organisatorische Konsequenzen nahelegen.

Fraunhofer-
Gesellschaft

Die genannten Institute (vgl. II. 3.) gehören zu verschiedenen Trägern. Eine Reihe von ihnen ist in der Fraunhofer-Gesellschaft zusammengefaßt, der daneben noch acht vorwiegend der industriellen Vertragsforschung gewidmete Institute angehören (vgl. S. 49). Die Gesellschaft umschließt zur Zeit also auch Institute, die ihrer Einflußnahme zum Teil entzogen sind und für die sie nur den formellen Rechtsträger darstellt. Die Ge-

sellschaft wird ihrer Anlage nach auf die Dauer nicht darauf verzichten können, eine gleichmäßigere Ausrichtung der ihr angeschlossenen Institute vornehmlich auf die Durchführung von Vertragsforschungsvorhaben — sei es der öffentlichen Hand, sei es von privater Seite — zu erstreben, und muß daher versuchen, auch auf die ihr angehörenden Institute der Verteidigungsforschung einen Einfluß zu gewinnen.

Soweit diese Institute fachlich übergreifende Aufgaben (Querschnittsaufgaben) erledigen und auch die Industrie daran Interesse hat, den Instituten Aufträge zu erteilen, sollte der Gesellschaft ein größerer Einfluß auf die Institute eingeräumt werden. Ferner werden den Instituten Kuratorien beizugeben sein, die die Fraunhofer-Gesellschaft, das Verteidigungsministerium und die Institute selbst bei der gesamten Aufgabenstellung beraten und bei der Aufnahme wissenschaftlicher Verbindungen zu anderen Bereichen unterstützen. Die Institute könnten dann mit Unterstützung des Kuratoriums den freien wissenschaftlichen Meinungs-austausch pflegen und ihre Forschungsergebnisse publizieren. Die wissenschaftlichen Gremien der Gesellschaft sollten in die Lage versetzt werden, ihre Leitungsfunktionen sachgerecht auszuüben, sowie die Institute untereinander und mit der Fachwelt besser zu koordinieren.

Kuratorien

Institute der Fraunhofer-Gesellschaft, deren Tätigkeit für das Verteidigungsministerium sich auf die Dauer nicht organisch in die Struktur der im wesentlichen der Vertragsforschung gewidmeten Gesellschaft (vgl. S. 49) einfügt, sollten ausgegliedert werden. Für sie müßten andere Organisationsformen gesucht werden, die den notwendigen Einfluß des Ministeriums zur Erfüllung seiner Aufgaben sichern.

Ausgliederung
von Instituten